

# Bericht

über die Leistungen in der Naturgeschichte der  
Anthozoen in den Jahren 1883 und 1884.

Von

Dr. A. Ortmann.

---

## Ontogenie.

**Lacaze-Duthiers** (*Étude d'une Actinie prise comme type Son embryogénie et son organisation. — Revue scientif.* (3) V. (XXXI.) 1883, pag. 513—527. Xyl. 66—92) giebt einen Ueberblick über den jetzigen Stand der Kenntnisse in der Entwicklungsgeschichte der Actinien.

**Kowalevsky, A. et Marion A. F.**, (*Documents pour l'histoire embryogénique des Alcyonaires. — Ann. Mus. H. N. Marseille. Zool. I.* 4. 1883. pag. 1—50. pl. 1—5 Xyl. A.-L.) untersuchen die Entwicklung dreier Alcyonarien. Die ersten Stufen werden bei *Clavularia crassa* beschrieben. Die reifen Eier häufen sich um das Mundende der Polypen in schleimigen Massen an. Ein Nucleus und Nucleolus ist nicht wahrzunehmen. Nach der Befruchtung folgt eine kurze Ruhepause. Die Furchung ist oberflächlich und beginnt an einem Pole, die centrale Dottermasse teilt sich erst später in Zellen.

Die Weiterentwicklung des Embryo ist bei *Symphodium coralloides* beobachtet worden. Die erste Entwicklung der Eier findet hier im Innern des Mutterkörpers Statt. Bei den jüngsten beobachteten Embryonen ist schon die ganze Masse bis zum Centrum in Zellen geteilt, später trennt sich eine innere und eine äussere

Schicht (Ectoderm und Entoderm). Zellkerne sind in allen Zellen sichtbar. Das Ectoderm wird fernerhin zu einer deutlichen einfachen Epithelschicht, darunter findet sich eine Entodermis, die eine Dottermasse mit mehr und mehr undeutlich werdender Begrenzung der Zellen einschliesst. Zwischen Ectoderm und Entoderm entsteht die Stützlamelle, vom Entoderm gebildet. Der Embryo verlängert sich allmählich, das Ectoderm bedeckt sich mit Wimpern, und die Larve verlässt das Innere des Muttertiers, um sich bald mit dem einen Ende festzusetzen. Am entgegengesetzten, abgeplatteten Ende bildet sich die Einstülpung des Oesophagus. Es entstehen 8 Scheidewände durch Faltung des Entoderms, in diese Falten erstreckt sich auch die Stützlamelle. Das sogenannte Mesoderm ist eine gelatinöse Schicht zwischen dem Ectoderm und der Stützlamelle, die von ersterem abgeschieden wird, und in die Ectodermzellen einwandern. In diesen eingewanderten Ectodermzellen bilden sich die ersten Anlagen der Kalkspicula. Die Tentakeln sind zuerst einfach, später gefiedert. Die Längsmuskeln der Tentakel stammen vom Ectoderm her, die Ringmuskeln dagegen vom Entoderm.

Bei *Clavularia petricola* erfolgt die erste Entwicklung ebenfalls im Innern des Muttertiers. Dieselbe ist ähnlich wie bei *Cl. crassa*. Die Larven schwimmen nach dem Verlassen des Muttertiers eine längere Zeit frei herum, bevor sie sich festsetzen. Die Scheidewände legen sich ursprünglich in grösserer Anzahl (bis zu 26) und in unregelmässiger Weise an, aber zur Zeit der Bildung des Mundes entwickeln sich 8 derselben stärker und werden gleichmässig.

**Wilson, Edmund B.**, (*The Development of Renilla*. — *Phil. Trans. London Vol. 174, part. 3. 1884. pag. 723—815, pl. 52—67*) untersucht die Entwicklung von *Renilla*. — Die Furchung der Eier ist total und regelmässig (2—4—8—16—32), häufig jedoch auch unregelmässig und ohne scheinbare Ordnung. An der Blastula entstehen die beiden

Keimblätter, das Ectoderm und das Entoderm, durch Delamination: die inneren Enden der Zellen trennen sich als Entoderm-Zellen von den äusseren Teilen, die die Ectoderm-Zellen abgeben, ab. Die Gastrula besteht aus einer soliden Zellmasse, ohne Spur einer Furchungshöle. Das Ectoderm bildet ein einfaches Lager von grossen kubischen Zellen, das Entoderm wird von grossen, rundlich-polyedrischen Zellen gebildet, die sich von den Ectodermzellen wenig unterscheiden. Die äussere Gestalt der Larve ist häufig unregelmässig, wird jedoch bald oval und später birnförmig-verlängert. — Die Central-Dotterzellen verwandeln sich in eine dem Ectoderm anliegende Schicht deutlicher Entodermzellen, und durch Resorption der Dottermasse bildet sich eine Gastralhöhle. Durch eine eigentümliche Art cuticularer Abscheidung von den basalen Teilen der Ectodermzellen entsteht zwischen Ectoderm und Entoderm eine dünne Stützlamelle. (Nach Kowalevski und Marion vom Entoderm). — Der Oesophagus bildet sich als echtes „stomodaeum,“ als eine Schlund-einstülpung vom Ectoderm her, die schliesslich in die Gastralhöhle durchbricht. — Vom oralen Ende des Körpers beginnend entstehen die 8 Septen und zwar in bilateral-symmetrischer Ordnung. Sie entstehen aus einer Faltung des Entoderms, sind also zweischichtig und haben in der Mitte eine einfache Fortsetzung der Stützlamelle. Verschieden davon ist das Pedunculareseptum. Es beginnt am aboralen Ende der Larve und teilt dieses Ende in eine dorsale und eine ventrale Kammer, bildet sich ebenfalls aus dem Entoderm und besitzt eine doppelte Stützlamelle. — Die Mesenterialfilamente sind Verdickungen der Septalenden. — Der Embryo setzt sich fest und erhält die Tentakel. Es bilden sich die Spicula und Keilzähne, sowie Längs- und Ringmuskeln, letztere ausschliesslich aus dem Entoderm. Ectodermmuskulatur fehlt vollkommen, vielleicht mit Ausnahme einiger Muskeln der Tentakel. — Nunmehr beginnt die Koloniebildung. Es entstehen jederseits (die ersten etwas dorsal gelegen) in

regelmässiger Aufeinanderfolge Knospen; sie dienen zunächst zur Wasseraufnahme, bis sie geschlechtsreif werden. Sie bilden zusammen schliesslich eine Scheibe, an deren Rand die neuen Polypen hervorsprossen. Die Hauptzooide erscheinen immer regelmässig, die Nebenzooide unregelmässiger. — Das Pedunkularseptum verwächst dorsal mit der Stielwandung und schliesst so den Dorsalkanal des Stieles nach oben, und auch der Ventrikanal wird nach oben abgeschlossen.

### Biologie.

**Fewkes, J. Walter**, (*Annelid messmates with a coral.* — *Amer. Natural.* XVII. 1. 1883. pag. 595—597) hat beobachtet, dass *Mycedium fragile* sowie *Porites astraeoides* häufig Röhren umschliessen, welche parasitische Anneliden bewohnen.

### Morphologie und Anatomie.

**Marshall** (*The Polymorphism of Alcyonaria.* — *Nature* XXVIII. 1883. pag. 580) beschreibt bei einer Varietät von *Pennatula phosphorea* und bei *Umbellula gracilis* n. sp. „Tentaculato-zooids.“

**Müller, Georg**, (*Zur Morphologie der Scheidewände bei einigen Palythoa und Zoanthus.* — *Inaug. Diss. Marburg*, 1883) findet, dass die fleischigen Scheidewände bei den Actinien und Hexacorallen paarig im ganzen Umkreise des Polypenkörpers entstehen. Bei den Rugosen finden sich 4 Körperstellen, wo die Einschiebung neuer Scheidewände stattfindet: zu beiden Seiten des Hauptseptum und auf je einer Seite der beiden Seitensepten. Bei den Zoantheen treten neue Scheidewände paarig zu beiden Seiten der Schlundrinne auf. Bei den Cereanthiden erscheinen sie nur an einer Körperstelle, und zwar paarig in der dem Richtungsfach direkt gegenüberliegenden Körperregion.

**Lendenfeld, R. v.**, (*Zur Histologie der Actinien.* — *Zool. Anzeiger* 1883, pag. 189—192) untersucht das ecto-

dermale Epithel einer Phyllactinide. Die wahren Stützzellen, die am distal verbreiterten Ende zahlreiche Flimmerhaare tragen, besitzen stets nur einen centripetalen Ausläufer, der allmählich in die Stützlamelle übergeht. Sie stehen weder mit Muskeln noch mit Nerven in Zusammenhang. Die Cnidoblasten und die nur mit einem distalen Haar versehenen Sinneszellen besitzen zwei basale Ausläufer; der eine, hyaline, geht in die Stützlamelle über, der andere, feinere und körnige, verläuft in der Nervenschicht und ist eine Nervenfasern.

**Hickson, Sydney J.**, (*On the Ciliated Groove (Siphonoglyphe) in the Stomodaeum of the Alcyonarians.* — *Phil. Trans. London. Vol. 174. part. 3. 1884. pag. 695—705. pl. 50. 51*) untersucht die Siphonoglyphe (Schlundrinne) bei verschiedenen Alcyonariengattungen. Dieselbe bildet in der typischen Form an der ventralen Seite des Stomodaeum (Schlundes) eine Rinne, die sich durch stärker entwickelte Epithelialzellen und längere und stärkere Cilien von dem übrigen Epithel des Schlundes auszeichnet. Diese Cilien der Siphonoglyphe bewirken einen Wasserstrom nach dem Innern der Gastralhöhle, die kürzeren Cilien des übrigen Schlundepithels einen entgegengesetzt gerichteten Strom, von Innen nach Aussen. — Gut entwickelt ist die Siphonoglyphe bei den Gattungen: Alcyonium, Clavularia, Spongodes, Nephthya, Briareus, Tubipora, Coelogorgia, Heliopora. Bei Formen mit Dimorphismus der Polypen zeigt die Siphonoglyphe bei den Autozoiden (Polypen) die Tendenz zu verschwinden, während sie in den Siphonozoiden (Zooiden) gut entwickelt ist. Bei Sarcophyton ist sie in den ersteren noch in geringerer Entwicklung bemerkbar. Bei Paragorgia, Heteroxenia, Pennatula und Renilla fehlt sie in den Autozoiden. Bei Villogorgia ist sie durch eine Grube angedeutet, die jedoch nicht mit längeren Cilien besetzt ist. Bei Primnoa fehlt sie gänzlich.

**Faurot** (*Sur l'anatomie de la Peachia hastata.* — *Compt. Rend. Ac. Sc. Vol. 98. 1884. pag. 756—757*) giebt einige

anatomische Einzelheiten von *Peachia hastata*. Es existieren 12 Mesenterialfalten. Eine Schlundrinne, analog der von *Cerianthus* ist vorhanden. Die 8 Längsmuskelstreifen sind paarweise angeordnet, in der Art, dass nur 4 Kammern von den 12 vorhandenen solche enthalten. Zwei dieser 4 Kammern liegen jederseits der Schlundrinne, die zwei andern ihnen gegenüber.

**Haacke, Wilhelm**, (*Ueber die Mesenterialfilamente der Alcyonariengattungen Xenia und Sympodium*. — *Zool. Anzeig.* 1884, pag. 405—407) findet, dass bei *Sympodium fuliginosum* und *Xenia umbellata* die Personen nur je zwei Gastralfilamente haben, die den dorsalen Sarcosepten angehören. Bei *Xenia* gleichen diese in ihren oberen Teilen denen der Actinien, in den unteren etwa denen von *Paralecyonium*.

**Wilson, Edmund B.**, (*The mesenterial Filaments of the Alcyonaria*. — *Mitth. Zool. Stat. Neapel. V.* 1. 1884, pag. 1—27. pl. 1. 2.) hat 11 Gattungen, als deren Typus er *Paralecyonium* wählt, untersucht und findet, dass die 6 kürzeren, ventralen Mesenterialfilamente mit dem Stomodaeum nichts zu thun haben, dass sie durchaus entodermalen Ursprunges sind. Sie bestehen aus Drüsenzellen und Nesselkapseln. Ihre Funktion besteht in der Verdauung, an der weder die andern Filamente noch das übrige Entoderm teilnehmen.

Die beiden längeren, dorsalen Mesenterialfilamente, sowie die der Zooide, sind morphologisch nichts weiter als Verlängerungen des inneren Teils des Oesophagus längs der Septen; sie sind also ectodermalen Ursprunges. Sie sind mit Cilien besetzt, die einen aufwärts gerichteten Wasserstrom erzeugen.

Verf. schliesst hieran einige Betrachtungen über die Beziehungen der Anthozoen zu den Enterocoeliern.

**Koch, G. v.**, (*Die ungeschlechtliche Vermehrung (Teilung und Knospung) einiger palaeozoischen Korallen vergleichend betrachtet*. — *Palaeontographica* 29. 1883. pag. 325

bis 348. pl. 41—43) beschreibt bei palaeozoischen Korallen die Knospungs- und Teilungsvorgänge, wie er sie durch successives Abschleifen beobachten konnte. Daran schliesst er ähnliche Beobachtungen bei einigen recenten Gattungen (Musså, Galaxea, Stylophora, Astroides, Heliopora, Tubipora). Er kommt zu dem Resultat, dass sich Knospung und Teilung nicht streng auseinanderhalten lassen, und giebt folgende Einteilung für die betreffenden Vorgänge.

### Vermehrung durch Knospung.

#### I. Innenknospung.

Junge Kelche entspringen innerhalb der Mutterkelche und erscheinen ganz oder zum Teil als direkte Fortsetzungen derselben.

##### A. Teilknospung (1).

Junge Kelche sind vollständig direkte Fortsetzungen des Mutterkelches.

##### B. Ergänzungsknospung.

Junge Kelche sind nur teilweise direkte Fortsetzungen des Mutterkelches, teilweise werden sie gebildet aus umgestalteten ungleichnamigen Teilen der letzteren.

##### a) Septalknospung (2).

Junge Kelche werden durch umgewandelte Septen vervollständigt.

##### b) Tabularknospung (3).

Junge Kelche werden durch eigenthümlich veränderte Böden vervollständigt.

#### II. Aussenknospung.

Junge Kelche entwickeln sich ausserhalb der schon vorhandenen.

##### a) Zwischenknospung (4).

Junge Kelche entstehen zwischen den schon vorhandenen, berühren die letzteren aber mit ihrer ganzen Aussenfläche.

## b) Coenenchymknospung (5).

Junge Kelche entstehen als Fortsetzungen eines zwischen den vorhandenen Kelchen entwickelten Gewebes.

## c) Stolonenknospungen (6).

Junge Kelche entstehen aus hohlen Fortsätzen (Stolonen) der ursprünglichen Kelche.

1 u. 2 würde der bisher sogenannten Teilung entsprechen, 3 der Innenknospung, 4, 5 u. 6 der Aussenknospung.

Die Innenknospung ist charakteristisch für die Madreporarier (mit Einschluss der Rugosen). Die Aussenknospung dagegen kommt sowohl bei Madreporariern als auch bei Alcyonarien vor. Die Stolonenknospung scheint auf die Alcyonarien beschränkt zu sein.

**Hickson**, Sydney S. (*The Structure and Relations of Tubipora*. — *Quart. Journ. Micr. Sc.* XIII. 1883. pag. 556 bis 578. pl. 39. 40) giebt eine Anatomie des Skeletts und der Weichteile von Tubipora.

Bei einem seiner untersuchten Stücke entspringen die einzelnen Röhren von einem flachen Blatte („stolon“), das das Substrat (eine Madrepora) überzieht. Er homologisiert diese Ausbreitung mit dem röhriigen Netzwerk, von dem die Röhren von Syringopora entspringen. Die „platforms“ sind Auswüchse der Röhren. Er beschreibt ferner die Böden (tabulae) in ihrer verschiedenen Ausbildung. Alle Kalktheile entstehen aus Verschmelzung von Spiculae. Die Weichteile zeigen wenig auffälliges.

**Duncan**, P. Martin (*On the Relation of the Pali of Corals to the Tentacles*. — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIII. pag. 466 f.) giebt die Erklärung, dass sich seine Behauptung, die Pali dienten als Träger für Tentakeln, vorwiegend auf die Beschreibung der Weichteile von *Cladocora caespitosa* von Jules Haime (*Hist. Nat. Cor.* II. pag. 591) und auf das Verhalten bei *Caryophyllia clavus* var. *borealis*, wie es von Peach dargestellt ist, stütze.

**Derselbe** (*On the Hard Structures of some Species of Madrepora.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIV. pag. 188—198) untersucht das Skelett von *Madrepora*. Die Septen sind in der Regel undurchbohrt. Die Knospen bilden sich auf der Aussenseite des Mutterkelches, etwas entfernt von dessen Rande, aus Kalkkörpern, die sich auf den Rippen aufsetzen und zunächst zu einer Mauer zusammenschliessen. Die Septen entstehen später aus der Verschmelzung von Septaldornen, die beiden grössten zuerst. Die Kelchhölle der Knospen communiciert mit der des Mutterkelches durch keine besondere Oeffnung. Es kommen bisweilen vollkommene *Tabulae* (Böden) vor.

**Derselbe** (*Observations on the Madreporarian Family the Fungidae, with especial reference to the Hard Structures.* — *Journ. Linn. Soc. Zool.* XVII. 1884. pag. 137—162. pl. 5. 6.) findet, dass das Sklerenchym der Fungiden aus Septen, Synaptikeln, Rippen und der trabekulären *Columnella* besteht. Die Septen sind solid, selten die jüngeren etwas durchlöchert. Sie vereinigen sich oft, indem sich jüngere an ältere anlehnen. Die Synaptikeln bilden eigenthümlich verlaufende Leisten. Die kleinsten Elemente, aus denen die Hartteile sich zusammensetzen, sind verlängerte Prismen und spindelförmige Kalkkörper.

**Derselbe** (*On the Structure of the Hard Parts of the Fungidae-part 2. Lophoserinae.* — *Journ. Linn. Soc. Zool.* XVII. 1884. pag. 302—319. pl. 13) setzt dieselben Untersuchungen bei den *Lophoserinen* fort. Bei den Gattungen *Lophoseris*, *Maeandroseris*, *Plesioseris*, *Pachyseris* und *Coscinaraea* sind die Synaptikeln die charakteristischen Skeletteile. Sie allein verbinden die Septen untereinander und bisweilen können sie durch Verschmelzung eine falsche Mauer um die einzelnen Kelche bilden. Die Septen können solid oder trabekulär sein. *Dissepimente* (*Traversen*) fehlen.

**Derselbe** (*On the Replacement of a true Theca or Wall by Epitheca in some Serial Coralla, and on the Impor-*

*tance of the Structure in the Growth of Incrusting Corals.* — *Journ. Linn. Soc. Zool. XVII.* 1884. pag. 361—366) macht darauf aufmerksam, dass bei einer *Coeloria* keine echten Mauern vorhanden sind, sondern an deren Stelle ein Mauer-artiges Gebilde, das aus Knoten (nodules) gebildet wird, die von einem zum andern Septum gehen. Die gemeinsame Mauer wird durch eine Epithek ersetzt. Letzteres gilt ebenfalls für eine *Leptoria*.

Bei einer *Porites* und einer *Leptastraea* bildet die Epithek eine basale Ausbreitung, von der sich die Kolonie erhebt.

### Systematik und Faunistik.

**Duncan, P. Martin** (*Remarks on an Essay by Prof. G. Pindström, entitled „Contributions to the Actinology of the Atlantic Ocean“, and a Reply to some of his Criticisme.* — *Ann. Mag. N. H. (5) XII.* pag. 361—369) bespricht eine Anzahl der von Lindström in der citierten Arbeit (Kgl. Svenska Vet. Ac. Handl. XIV. 6. 1877) abgehandelten Arten, über die er abweichender Ansicht ist.

**Lindström, S.** (*A Reply to the Remarks of Prof. Duncan on a Paper entitled „Contributions to the Actinology of the Atlantic Ocean“.* — *Ann. Mag. N. H. (5) XIII.* pag. 102—107) verteidigt dagegen seinen Standpunkt.

**Verrill, A. E.** (*Report on the Anthozoa, and some additional Species dredged by the „Blake“ in 1878—1879, and by the U. S. Fish Commission Steamer „Fish Hawk“ in 1880—82.* — *Bull. Mus. Comp. Zool. Cambridge XI.* pag. 1—72. pl. 1—8) beschreibt von Pennatulacea 7 Arten, darunter 1 neue, aus 6 Gattungen. Unter den Gorgonacea stellt er eine neue Familie: Ceratoisidae auf, mit den Gattungen *Ceratoisis* Wright, *Callisis* n. gen. (Typus: *Keratoisis ornata* Verr.), *Acanella* Gray, *Lepidisis* n. gen. u. *Isidella* (?). Von *Ceratoisis* beschreibt er eine Art, von *Acanella* 4, darunter 2 neue; *Lepidisis* besteht aus 3 bisher unbekanntten Arten.

Eine weitere neue Familie derselben Gruppe ist

die der Chrysogorgiidae, mit den Gattungen: Chrysogorgia Duch. et Mich. (2 Arten, darunter 1 neue), Dasygorgia n. gen. (mit 5 neuen Arten) Iridogorgia n. gen. (mit 1 neuen Art).

Von Primnoiden führt er eine neue Art an. Von Gorgoniden eine neue Gattung, Stenogorgia, mit einer Art. Von Muriceiden 6 Arten (darunter 3 neue) aus 2 Gattungen, von Plexauriden eine neue Art. Von Briareiden erwähnt er 2 Arten aus 2 Gattungen, von Alecyoniden 2 Arten (darunter eine neue) aus 2 Gattungen.

Aus der Gruppe der Actinaria führt er 15 Arten (darunter 3 neue) aus 9 Gattungen an. Unter letzteren befinden sich die beiden neuen Gattungen, Actinauge und Actinostola.

Von Madreporariern macht er 7 Arten aus 6 Gattungen, durchweg Tiefseeformen, namhaft.

**Studer, Th.** (*Californische Corallen.* — *Mitth. Naturf. Ges. Bern.* 1883. pag. 3—8) führt von der Californischen Küste (Mazatlan, Zorritos, La Paz) 6 Arten der Gattung Leptogorgia, 4 Arten (darunter eine neue) von Eugorgia, eine von Muricea, 2 von Epizoanthus, 1 von Mammilifera, 1 von Pocillopora an.

**Ridley, Stuart O.** (*The Coral-fauna of Ceylon, with Descriptions of new Species.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XI. pag. 250—262) zählt 13 Arten Alecyonarien (aus 11 Gattungen), 29 Arten Zoantharia Madreporaria (aus 15 Gattungen), und 4 Arten Zoantharia Antipatharia (aus 3 Gattungen) auf. Davon sind nur 8 Arten schon früher von Ceylon bekannt gewesen. Die meisten Formen schliessen sich an die Fauna des Rothen Meeres an. Auch die Edelkoralle wird angeführt, doch ist Verf. selbst über die Identität der ihm vorliegenden Stücke nicht sicher. — 3 Arten (je eine aus den Gattungen Alecyonium, Coeloria und Pavonia) sind neu.

**Koren, Johan og Danielssen, D. C.** (*Nye Alecyonider.*

*Gorgonider og Pennatulider tilhørende Norges Fauna.* — *Bergens Museum* 1883. pl. 1—13) geben ausführliche Beschreibungen einer Anzahl Norwegischer Anthozoen. Sie beschreiben 4 neue Arten der neuen Gattung *Duva*, 1 neue Art der Gattung *Sarcophyton*, eine neue Art von *Gersemia*, 2 neue Arten von *Clavularia*, je eine neue Art aus den Gattungen *Symphodium*, *Haimea*, *Briareum*, *Paragorgia*. In der Familie der Pennatuliden stellen sie eine neue Section, *Gönduleae*, mit einer neuen Familie, *Göndulidae* auf, die von der neuen Gattung *Göndul* (mit einer Art) gebildet wird. Von *Cladiscus* und *Kophobelemnion* beschreiben sie je eine neue Art, von *Pennatula distorta* und *Leptotilum gracile* neue Varietäten.

**Müller**, Georg (*Zur Morphologie der Scheidewände bei einigen Palythoa und Zoanthus.* — *Inaug. Diss. Marburg* 1883. — Vgl. oben) beschreibt eine Anzahl jedenfalls neuer Arten der Gattungen *Palythoa* und *Zoanthus*, ohne sie jedoch zu benennen.

**Nicholson**, H. Alleyne (*Note on the Structure of the Skeleton in the Genera Corallium, Tubipora, and Syringopora.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIII. pag. 29. xyl. 2) verneint die Verwandtschaft von *Tubipora* mit *Syringopora*, trotz der Aehnlichkeit der äusseren Gestalt. Die Röhren von *Syringopora* zeigen nicht die Zusammensetzung aus verschmolzenen Spicula, Böden kommen in so verschiedenen Gruppen vor (z. B. auch bei Poritiden), dass auf ihr Vorhandensein oder Fehlen keine Rücksicht genommen werden darf, und auch die Septaldornenartigen Gebilde bei *Tubipora* sind nicht mit den gleichen Gebilden bei *Syringopora* zu homologisieren.

Nach des Verf. Ansicht gehört *Syringopora* in die Verwandtschaft der Poritiden, und somit zu den Zoantharien, wogegen *Tubipora* bekanntlich zu den Alecyonarien gehört.

**Hickson**, Sydney S. (*The Structure and Relations of Tubipora.* — *Quart. Journ. Micr. Sc.* XXIII. 1883. pag. 556

bis 578. *pl.* 39. 40. — Vgl. oben) hält im Gegensatz zu Nicholson daran fest, dass Tubipora und Syringopora mit einander verwandt sind.

**Derselbe** (*On the Ciliated Groove (Syphonoglyphe) in the Stomodaeum of the Alcyonarians.* — *Phil. Trans. London.* Vol. 174. 3. 1884. *pag.* 693—705. *pl.* 50. 51. — Vgl. oben teilt die Alcyonarien mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildung der Siphonoglyphe in Proto-Alcyonaria, Stolonifera, Pennatulida, Gorgonidae und Alcyonidae ein, und giebt einen Ueberblick über den phylogenetischen Zusammenhang dieser fünf Gruppen.

**Ridley, Stuart O.** (*Alcyonaria.* — *Rep. Zool. Coll. Voy. Alert. London* 1884. *pag.* 327—365. *pl.* 36—38) hat die Alcyonaria von der Ausbeute des „Alert“ bearbeitet. Er beschreibt 6 Arten (davon eine neue) von Alcyoniden aus 3 Gattungen; je eine Art aus 2 Pennatulidengattungen; 16 Arten (darunter 5 neue) von Gorgoniden aus 10 Gattungen; 7 Arten (darunter 2 neue) von Briareiden aus ebensoviel Gattungen; 6 Melithaeiden (darunter 4 neue) aus 4 Gattungen, von letzteren ist eine Gattung, Psilacabaria neu; schliesslich erwähnt er noch eine Art Tubipora.

**Danielssen, D. C. og Koren, Johan** (*Pennatulida.* — *Den Norske Nordhavs-Expedition* 1876—78. *Zoologi XII.* 1884. *pl.* 1—2. 1 *Karte*) geben genaue morphologische und anatomische Beschreibungen von folgenden nordischen Pennatuliden: Einer neuen Art der neuen Gattung Svava, je einer Art aus den Gattungen Dübenia und Kophobelemnon. Von Umbellula encrinus stand ihnen eine ganze Reihe von Exemplaren zur Verfügung. Sie beschreiben ferner je eine neue Art aus den Gattungen Cladiscus und Gunneria (letzte Gattung ist neu), und schliesslich 4 neue Arten der Gattung Protoptilum.

**Stearns, Robert E. C.** (*Description of a new genus and species of Alcyonoid Polyp, from Japanese Waters, with remarks on the structure and habits of related forms etc.* —

*Proc. U. S. Nation. Mus. VI. pag. 96—101. pl. 7*) beschreibt die neue Gattung *Radicipes* (mit einer Art), die Beziehungen zu den Pennatuliden und Gorgoniden zeigt.

**Greeff** (*Ueber die Edelkoralle [Corallium rubrum] der Capverdischen Inseln. — Sitz. Ber. Ges. Naturw. Marburg 1884. pag. 33—40*) hält, gegenüber der Meinung von Targioni-Tozetti, der im Katalog der Internationalen Fischerei-Ausstellung. Berlin 1880. Ital. Abth. die Edelkoralle der Capverden als *Corallium Lubrani* von *Cor. rubrum* unterscheidet, an der Arteinheit der Edelkoralle der Capverdischen Inseln mit der aus dem Mittelmeer fest.

**Andres, Angelo** (*Le Attinie. — Faun. Flor. Golf Neapel. 9. Monogr. 1. Teil. pl. 1—8 u. 78 Zinkographieen*) giebt eine Monographie der Actinien. Er teilt die Actinaria ein in die Familien: Edwardsinae, Actininae, Stichodactylinae, Thalassianthinae, Zoanthinae, Cerianthinae, Minyadinae und beschreibt alle bisher bekannt gewordenen Gattungen und Arten, indem er auf die bei Neapel gefundenen Formen genauer eingeht.

**Duncan, P. Martin** (*A revision of the families and genera of the Sclerodermic Zoantharia M. E. et H., or Madreporaria [M. Rugosa excepted]. — Journ. Linn. Soc. Zool. XVIII. 1884. pag. 1—204*) stellt ein neues System der sämtlichen bisher bekannten Gattungen der Madreporaria auf, mit Angabe ihres fossilen Vorkommens und der gegenwärtigen geographischen Verbreitung. Die Classification ist folgende:

Klasse: Anthozoen.

Unterordnung: Zoantharia sclerodermata od. Madreporaria.

I. Section: Madreporaria aporosa.

1. Fam.: Turbinolidae.

Unterfamilien: T. simplices

gemmantes.

reptantes.

2. Fam.: Oculinidae.

3. Fam.: Pocilloporidae.

4. Fam.: Astreaeidae.

Unterfamilien: A. simplices.  
 reptantes.  
 gemmantes.  
 caespitosae.  
 confluentes.  
 agglomeratae fissiparantes.  
 agglomeratae gemmantes.

II. Section: Madreporaria fungida.

1. Fam.: Plesiofungidae.
2. Fam.: Fungidae.
3. Fam.: Lophoseridae.

Unterfamilien: L. simplices.  
 aggregatae.

4. Fam.: Anabaciadae.
5. Fam.: Plesioporitidae.

III. Section: Madreporaria perforata.

1. Fam.: Eupsammidae.
2. Fam.: Madreporidae.
3. Fam.: Poritidae.

**Quelch, J. J.** (*Preliminary Notice of new Genera and Species of „Challenger“ Reef-Corals.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIII. pag. 292—297) hat unter den vom „Challenger“ erbeuteten Riff-Korallen 5 neue Gattungen, mit je einer Art gefunden: *Moseleya*, die die neue Unterfamilie: *Moseleyinae* der *Astraeiden* bildet, von Wednesday Is., Torres Str., charakterisiert durch Traversen, die in mehr oder weniger concentrischen Kreisen stehen und im Centrum fast vollkommene Böden bilden. Ferner *Physogyra*, von Banda, *Astraeiden*-Gattung, verwandt mit *Plerogyra*; *Sandalolitha*, von Tahiti, Fungidengattung, *Halomitra* nahe stehend; *Tichoseris*, von Fidji, zu den *Lophoserinen* gehörig; *Napopora*, von Tahiti, mit *Synaraea* und *Stephanaria* (*Poritiden*) verwandt.

**Ridley, Stuart O.** (*On the classificatory value of Growth and Budding in the Madreporidae, and on a new Genus illustrating this point.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIII. pag. 284—289. pl. 11) trennt die Unterfamilie der *Montiporinen* auf Grund der Knospungs- und Wachstumsverhältnisse der jungen Kelche von den *Madreporinen* ab. Zu ersteren stellt er die neue Gattung *Anacropora*, mit einer Art, von den Keeling Inseln.

**Derselbe** (*On some Structures liable to Variation in the Subfamily Astrangiaceae.* — *Journ. Linn. Soc. Zool XVII.* 1884. pag. 395—399. pl. 16) beschreibt an 2 Arten von *Phyllangia* die Variationen in der Anzahl der Pali, der Struktur der Columella, der Entwicklung der Rippen, und warnt davor, bei der Classification diesen Merkmalen einen allzu hohen Wert beizulegen.

**Duncan, P. Martin** (*On the Madreporarian genus Phymastra of Milne-Edwards and Jules Haime, with a Description of a new Species.* — *Proc. Zool. Soc. London.* pag. 406—412. xyl. 2) giebt eine Revision der Gattung *Phymastra* und bespricht die systematische Stellung derselben.

**Derselbe** (*On the Hard Structures of some Species of Madrepora.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) *XIV.* pag. 188—198. — Vgl. oben) erwähnt *Madrepora granulosa* E. H. u. M. *cytherea* Dan. var. von Madagascar.

**Derselbe** (*Deep-Sea Corals.* — *Nature XXX.* 1884. pag. 464) stellt die 3 Gattungen von Tiefseecorallen, *Guynia* Duncan, *Haplophyllia* Pourt. u. *Duncania* Pourt., die von ihm selbst und von Pourtalès früher zu den Rugosen gestellt wurden, jetzt nach dem Vorgang von Moseley zu den Hexacorallen und zwar in oder in die Nähe der Familie der Turbinolidae.

**Derselbe** (*On a new Genus of Recent Fungida, family Funginae Ed. u. H., allied to the genus Micrabacia Ed. u. H.* — *Journ. Linn. Soc. Zool. XVII.* 1884. pag. 417—419. pl. 20) beschreibt die neue, mit *Micrabacia* verwandte Gattung *Diafungia*, mit einer Art, aus der Corea See.

**Derselbe** (*On the Structure of the Hard Parts of the Fungidae. part 2. Lophoserinae.* — *Journ. Linn. Soc. Zool. XVII.* 1884. pag. 302—419. pl. 13. — Vergl. oben) führt die bisher nur aus dem Rothen Meer bekannte Gattung *Coscinaraea* von den Mergui Ins. (Hinterindien) an und stellt sie zu den Lophoserinen. Zu derselben Unterfamilie gehört die neu beschriebene Gattung: *Plesioseris*.

## Palaeontologie.

**Etheridge, Robert and Foord, Arthur** (*Description of Palaeozoic Corals in the Collections of the British Museum. — Ann. Mag. N. H. (5) XIII. pag. 472—475. pl. 17*) stellen eine neue Gattung der Favoritiden Favositella, aus dem Wenlock Kalk von Dudley auf.

**Dieselben** (*Ann. Mag. N. H. (5) XIV. pag. 314—317. pl. 11*) beschreiben Chaetetes cribose Eichw. sp. u. Favosites major Roming sp. aus dem Ob. Silur von Oesel und der Niagara Group von Louisville, Kentucky.

**Duncan, P. Martin** (*On Streptelasma Roemeri, a new Coral from the Wenlock Shale. — Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 167—173. pl. 7*) beschreibt detailliert Streptelasma Roemeri n. sp. aus dem Ob. Silur Englands und macht auf die Verschiedenheiten in der gegenseitigen Anordnung der Rippen und Septen aufmerksam.

**Derselbe** (*On Cyatophyllum Fletcheri Ed. u. H. sp., from the Wenlock Shale, with remarks on the group to which it belongs. — Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 174—177*) hält an der Stellung von Cyatophyllum (Palaeocyclus) Fletcheri unter den Rugosen fest und giebt eine ausführliche Synonymie desselben.

**Champernowne, A.** (*On some Zaphrentoid Corals from British Devonian Beds. — Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 497—406. pl. 21—23*) macht 3 neue Arten aus den Gattungen Zaphrentis und Cyathophyllum namhaft und beschreibt andere, die er nicht specifisch benennt aus den Gattungen: Zaphrentis, Campophyllum, Lophophyllum.

**Schlüter** (*Correspondenzblatt Nat. Ver. f. Rheinl. u. Westfalen. 1884. 2*) macht einige Bemerkungen über neue Korallenarten des Eifeler Devons aus den Gattungen: Zaphrentis, Aulacophyllum, Metriophyllum, Cyatophyllum.

**Tomes, Robert F.** (*On the fossil Madreporaria of the Great Oolite of the Counties of Gloucester and Oxford. — Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 39. 1883. pag. 168—196. pl. 7*) beschreibt 13 neue Madreporarier-Arten, sowie die neue Gattung Bathycoenia, zu den Eusmilinen gehörig.

**Derselbe** (*On some new or imperfectly known Madreporaria from the Coral Rag and Portland Oolite of counties of Wilts, Oxford, Cambridge, and York. — Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 39. 1883, pag. 555—565. pl. 22*) beschreibt zwei neue Madreporarier-Arten, sowie die neue Gattung: Crateroseris, zu den Thammastraeiden (?) gehörig.

**Derselbe** (*A comparative and critical Revision of the Madreporaria of the White Lias of the middle and western counties of England, and of those of the Conglomerate at the base of the South-*

*Wales Lias.* — *Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 353 bis 375. pl. 19*) führt die bekannten Korallen des weissen Lias etc. kritisch auf und giebt ihr genaues Lager an.

**Derselbe** (*A critical and descriptive List of the Oolitic Madreporaria of the Boulonnais.* — *Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 698—723. pl. 32*) beschreibt 12 neue Madreporarier-Arten, sowie drei neue Eusmilinen-Gattungen: *Discocoenia*, *Cerato-coenia*, *Scyphocoenia*.

**Koby. F.** (*Monographie des Polypiers jurassiques de la Suisse. 3. part.* — *Abh. Schweiz. Pal. Ges. X. 1884. pag. 109—149. pl. 21 bis 42*) giebt die dritte Fortsetzung der Schweizer Jura-Korallen. Der vorliegende Teil enthält die Gattung *Montlivaultia* mit 38 Arten, darunter 20 neue.

**Duncan, P.** (*On the internal Structures and Classificatory Position of *Micrabacia coronula* Gldf. sp.* — *Qu. Journ. Geol. Soc. London. vol. 40. 1884. pag. 561—567. xyl. 1—3*) beschreibt ausführlich den inneren Bau von *Micrabacia coronula*, und weist auf ihre Verwandtschaft mit *Fungia* hin. Er stellt die fragliche Koralle zu den Funginen.

**Pratz, Eduard** (*Eocäne Korallen aus der libyschen Wüste und Aegypten.* — *Palaeontographica XXX. 1883. pag. 217—237. pl. 35*) beschreibt 11 Gattungen und 12 Arten von Korallen, die meist riffbildende sind. 5 Arten und eine Gattung; *Narcissastraea*, verwandt mit *Isastraea* und *Astrocoenia*, sind neu.

9 Arten gehören der jüngeren Abteilung der Nummulitenformation (Mokattam Stufe) an, 2 Arten der älteren Abteilung (Libysche Stufe). Eine Art (*Graphularia desertorum* Zitt.) ist beiden gemeinschaftlich.

**Felix, Johannes** (*Korallen aus ägyptischen Tertiärbildungen.* — *Zeitschr. D. Geol. Ges. Berlin. vol. 36. 1884. pag. 415—453. pl. 3—5*) beschreibt 10 neue, von Prof. Schweinfurth gesammelte Korallen. Die beobachteten Arten sind vorwiegend eocäne Formen, meist Riffbildner, nur wenige Tiefseeformen (resp. Einzelkorallen). Nur 4 Arten stammen aus höher liegenden Horizonten; es sind Riffkorallen, wahrscheinlich mit oligocänem Charakter.

## Riffbildung.

**Geikie** (*The origin of Coral-Reefs.* — *Nature XXIX. 1883. pag. 107—110. xyl. 1. 2. u. pag. 124—128*) giebt einen Ueberblick über die Entwicklung der verschiedenen Theorieen über die Bildung der Korallenriffe und rekapituliert kurz die Ansichten von Chamisso, Darwin,

Dana, Couthouy, Semper, Rein. Näher geht er ein auf die von Murray und Agassiz aufgestellten Theorien.

**Studer, Th.** (*La formation corallienne dans les Océans au point de vue géologique.* — Genève 1883) spricht sich gegen die Gültigkeit der Darwin'schen Theorie der Riffbildung für den Stillen Ocean aus: die Riffe haben sich hier auf den Gipfeln unterseeischer Berge gebildet.

**Guppy, H. B.** (*Coral-soundings in the Solomon Islands.* — *Ann. Mag. N. H.* (5) XIII. pag. 460—466. xyl. 1—3) untersucht, bis zu welcher Tiefe sich lebende Korallen an den Riffen finden an folgenden Lokalitäten: Selwin Bai (West-Seite der Ugi Ins.); Port Mary (W. Seite der Santa-Anna Ins.); Onua Insel; Treasury Insel; N. W. Küste von Balalai Ins.; Barrièreriff der Choiseul Bai.

Lebende Korallen gehen ungefähr 20—25 Faden hinab, in einem Falle (Choiseul Bai) bis über 40 Faden. Das üppigste Wachstum findet durchschnittlich in Tiefen unter 10 Faden statt.

**Derselbe** (*The origin of Coral Reefs.* — *Nature* XXIX. 1884. pag. 214—215) teilt mit, dass die aus Korallenkalk bestehende Decke der meisten Inseln der Salomo-Gruppe nur eine geringe Mächtigkeit besitzt. Die Hauptmasse besteht aus einem unreinen Kalkstein, der vorwiegend aus Foraminiferen und Pteropodenschalen zusammengesetzt ist.

**Crosby, W. O.** (*On the elevated Coral Reefs of Cuba.* — *Proc. Boston Soc. N. H.* XXII. 1884. pag. 124—130) hat auf Cuba Beobachtungen gemacht, die für die Darwin'sche Theorie der Riffbildung sprechen. Er hat Korallenbildungen von 1000 Fuss Mächtigkeit gefunden, auf Jamaica selbst bis 2000 Fuss. Diese können sich nur in einer Senkungsperiode gebildet haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [53-2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Ortmann Anton

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Anthozoen in den Jahren 1883 und 1884. 219-237](#)